

Barbara-Tag in Spremberg: KSL Kupferschiefer Lausitz übergibt symbolisch 265 kg schweren Bohrmeißel an die Stadt Spremberg

Präsentation der ersten Bohrkern aus einer Tiefe von 965 bis 1001,2 Metern /
Gedenktag an die Heilige Barbara, Schutzpatronin der Bergleute

Spremberg, 04. Dezember 2009. Die KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH und der Bürgermeister der Stadt Spremberg, Dr. Klaus-Peter Schulze, haben heute, am 4. Dezember 2009, die ersten Bohrkern der Tiefbohrungen in der Kupferschiefer-Lagerstätte Spremberg-Graustein-Schleife der Öffentlichkeit präsentiert. Die Veranstaltung fand am Barbara-Tag statt, der unter Bergleuten als wichtiger Gedenktag an deren Schutzpatronin, die Heilige Barbara, gefeiert wird.

Im September 2009 hatte das Unternehmen KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH mit Tiefbohrungen in der Kupferschiefer-Lagerstätte Spremberg-Graustein-Schleife begonnen. Die ersten Bohrkern wurden am 9. November aus einer Tiefe von 965 Metern gezogen, inzwischen ist eine Teufe von 1001,2 Metern erreicht. Mit dem Ziehen der ersten Bohrkern wurde eine wichtige Etappe des Erkundungsprojekts gemeistert. Volker Spieth, Geschäftsführer bei KSL Kupferschiefer Lausitz erklärt: *„Diese Bohrkern geben uns wichtige Hinweise auf die Struktur der Erdschichten und werden aus diesem Grund fachmännisch von einer Spezialfirma in einem Labor in Kanada auf ihren Kupfergehalt untersucht. Zusammen mit den Ergebnissen aus den magnetotellurischen Arbeiten, die im Augenblick an vier Orten im Raum Spremberg-Graustein-Schleife laufen, können wir schon im Februar ein noch präziseres Bild der Kupferschieferlagerstätte zeichnen.“*

Neben der Präsentation der Bohrkern am Bohrloch Cu Sp 136/09 im Industriegebiet Spremberg-Ost wurde im Rahmen der Veranstaltung ferner an die Stadt Spremberg ein Rollen-Bohrmeißel übergeben, der noch vor kurzem für das KSL-Bohrprogramm eingesetzt worden war. Bürgermeister Dr. Klaus-Peter Schulze über das Geschenk: *„Der Bohrmeißel ist für uns eine handfester Hoffnungsträger. Mit seinen 265 Kilogramm steht er symbolisch für das Gewicht, das das Kupferprojekt für die Region hat. Wir sind zuversichtlich, dass wir nach Abschluss der Erkundungen vom „Hoffnungsbergbau“ zu echtem Wirtschaftswachstum gelangen.“*

Ziel der KSL-Arbeiten ist die Erstellung einer Studie zur Prüfung der Machbarkeit als Grundlage für die Entscheidung über den Abbau des Kupfererzes. Dieser könnte nach Erhalt aller notwendigen Genehmigungen und dem Bau der entsprechenden Anlagen zwischen 2016 und 2020 erfolgen.

KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH

KSL ist ein deutsches Bergbauunternehmen mit Sitz in Spremberg und 100%-ige Tochter der Bergbaugesellschaft Minera S.A., die auf die Erkundung und den Abbau von Bunt- und Edelmetallerzen spezialisiert ist. Der internationalen Holding wurden 2007 die behördlichen Aufsuchungserlaubnisse für die Kupferschiefer-Lagerstätten Spremberg und Graustein in Brandenburg sowie Schleife in Sachsen zugeteilt. Die Lagerstätten befinden sich in unmittelbarer Nähe

zur polnischen Grenze und wurden bereits zu DDR-Zeiten erkundet. Aktuell findet eine Neubewertung statt. Mit bis zu 1.300 Meter tiefen Bohrungen verifiziert KSL die damaligen Ergebnisse, untersucht eine mögliche Erweiterung der Lagerstätte und testet die Gewinnbarkeit der Metalle.

Kupferschiefer-Lagerstätte Spremberg-Graustein-Schleife

Die Kupfererzvorkommen in der Lausitz wurden bereits zu DDR-Zeiten von 1954 bis 1980 erkundet. Eine Bergwerksentwicklung war seinerzeit in den 1990er Jahren geplant. Das Feld Spremberg-Graustein-Schleife erstreckt sich über eine Fläche von 15 km in der Länge und 3 km in der Breite. Die Lagerstätte hat eine Erz-Mächtigkeit von durchschnittlich 2,5 Meter und ähnelt in seiner flächigen Ausdehnung einem Kohlenflöz. In einem Teufenbereich von 800 bis 1300 Metern liegt das Kupferschieferflöz an der Basis der sogenannten Zechsteinformation, die sich im Erdzeitalter des Perms vor ca. 250 – 300 Millionen Jahren gebildet hat.

Pressekontakt:

Andreas Leisdon, i.A. KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH, c/o BCC Public Relations GmbH
Fon: 069 900 2888 13 oder 0173 / 3255755; Fax: 069 900 2888 20; leisdon@bcc-ffm.de